



Korridor B

Unterlagen zur Bundesfachplanung nach § 8 NABEG
Vorhaben Nr. 48 BBPIG

Abschnitt Nord 1 (Heide West – B 431 südlich Roßkopp (We-
welsfleth))

Unterlage 2 – Raumverträglichkeitsstudie

Anlage 2-1 – Relevante Erfordernisse der Raumordnung

Stand: 13.12.2024

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung.....	1
2	Relevante Erfordernisse der Raumordnung	5

1 Einleitung

Diese Anlage 2-1 der Raumverträglichkeitsstudie (RVS, Unterlage 2) enthält eine Übersicht der betroffenen Erfordernisse der Raumordnung im Trassenkorridor in tabellarischer Form. Es werden alle Erfordernisse der Raumordnung, die hinsichtlich der Vorhabenwirkungen als relevant eingestuft wurden, nach Unterkategorie sortiert und mit Quellenangabe aufgelistet. Eine Relevanz ist vorhanden, wenn ihnen mindestens ein Wirkfaktor zugeordnet werden konnte. Die aufgeführten Wirkfaktoren sind potenzielle Wirkungen und müssen nicht eintreten, sondern bilden die Gesamtheit möglicher Beeinträchtigungen, die durch das Vorhaben hervorgerufen werden könnten. Sie sind in Kapitel 4.2 in der Unterlage 2 beschrieben. Die Tabelle stellt zudem das allgemeine und das spezifische Restriktionsniveau dar, welche im Folgenden beschrieben werden.

Das allgemeine Restriktionsniveau in der RVS dient als planunabhängige Bewertungsgrundlage für das Vorhaben und nimmt für die gängigen raumordnerischen Festlegungen eine allgemeine Einstufung bei gleicher Projektart (hier: Höchstspannungserdkabel) vor. Weiterhin soll somit die Einschätzung des spezifischen Restriktionsniveaus vorbereitend formuliert und transparent gestaltet werden. Die Bewertung des allgemeinen Restriktionsniveaus erfolgt gemäß der Methodik der RVS (s. Unterlage 2, Kap. 5.3.1) über die in Tab. 1-1 dargestellten Bewertungsstufen.

Grundsätzlich ergibt sich das spezifische Restriktionsniveau für ein einzelnes Erfordernis der Raumordnung aus dem allgemeinen Restriktionsniveau der entsprechenden Unterkategorie. Zusätzlich ist für das spezifische Restriktionsniveau die Formulierung der Handlungs- und Unterlassungspflichten der einzelnen Erfordernisse der Raumordnung aus der jeweiligen beschreibenden Darstellung ausschlaggebend. Das spezifische Restriktionsniveau verwendet den identischen Bewertungsrahmen wie das allgemeine Restriktionsniveau (s. Tab. 1-1).

Tab. 1-1: Bewertungsrahmen für das allgemeine und spezifische Restriktionsniveau

Restriktionsniveau	Erläuterung
sehr hoch	Ziele der Raumordnung, die dem Vorhaben im Allgemeinen entgegenstehen. Ein Erdkabelvorhaben ist i. d. R. mit der vorrangigen Funktion nicht vereinbar und führt daher zu einem Zielkonflikt.
hoch	<p>Ziele der Raumordnung, die dem Vorhaben im Allgemeinen nicht entgegenstehen. Ein Erdkabelvorhaben ist unter Berücksichtigung von Maßnahmen eingeschränkt mit den vorrangigen Funktionen der Raumordnung vereinbar, kann jedoch im Einzelfall zu Zielkonflikten führen.</p> <p>Grundsätzen bzw. sonstigen Erfordernisse der Raumordnung, die dem Vorhaben im Allgemeinen entgegenstehen. Ein Erdkabel ist in aller Regel mit der ausgewiesenen Funktion bzw. mit der in Aufstellung befindlichen vorrangigen Funktion nicht vereinbar, so dass sich hieraus ein gewichtiger Belang für die Abwägung ergibt.</p>

Restriktionsniveau	Erläuterung
mittel	Ziele der Raumordnung, die dem Vorhaben im Allgemeinen nicht entgegenstehen. Ein Erdkabel ist mit der vorrangigen Funktion i. d. R. vereinbar bzw. die Vereinbarkeit ist durch Abstimmung der Planungen herstellbar. Zielkonflikte können daher in aller Regel ausgeschlossen werden.
	Grundsätze bzw. sonstigen Erfordernissen der Raumordnung, mit denen das Vorhaben mit Einschränkungen vereinbar ist. Die ausgewiesene Funktion bzw. die in Aufstellung befindliche vorrangige Funktion steht einem Erdkabelvorhaben nicht grundsätzlich entgegen, kann jedoch im Einzelfall zu abwägungsrelevanten raumordnerischen Konflikten führen.
gering	Ziele der Raumordnung, die dem Vorhaben im Allgemeinen nicht entgegenstehen. Ein Erdkabelvorhaben ist mit den vorrangigen Funktionen der Raumordnung in der Regel vereinbar.
	Grundsätze bzw. sonstige Erfordernisse der Raumordnung, die dem Vorhaben im Allgemeinen nicht entgegenstehen. Ein Erdkabel ist mit der ausgewiesenen Funktion in aller Regel vereinbar bzw. die Vereinbarkeit ist durch Abstimmung der Planungen herstellbar. Abwägungsrelevante raumordnerische Konflikte können daher in aller Regel ausgeschlossen werden.

Tab. 1-2 enthält eine Erklärung für die Spalten der tabellarischen Darstellung der relevanten, raumordnerischen Belange im Abschnitt. Die Planwerknummern wurden abschnittsübergreifend für das Projekt Korridor B einmalig festgelegt und sind daher, je nach betroffenem Planwerk, nicht durchgehend.

Tab. 1-2 Lesehilfe zur tabellarischen Darstellung der Konfliktpotenzialbewertung

Spaltenbezeichnung	Erläuterung
Planwerk Nr.	Codierung des Planwerks für die textliche Festlegung des betroffenen Belanges. Alle betroffenen Belange sind in der Anlage 2-1 aufgeführt.
Bundesland	Angabe des betroffenen Bundeslandes
Planungsregion	Geltungsbereich des genannten Planwerks
Pläne und Programme	Bezeichnung des Planwerks, ggf. wird die Bezeichnung für eine bessere Darstellung abgekürzt. Die vollständige Bezeichnung des Planwerks kann dem Kapitel 5.4 in der RVS (s. Unterlage 2) entnommen werden.
Kapitel	Verweis auf die Kapitelnummer des raumordnerischen Belanges im Planwerk
Ziffer	Verweis auf die Ziffernummer des raumordnerischen Belanges im Planwerk
Kategorie	Angabe der zugeordneten Kategorie innerhalb der RVS. Für das Projekt Korridor B wurden einheitliche Kategorien definiert. Die Angabe der Kategorie im Planwerk kann ggf. von der hier zugeordneten Kategorie abweichen.
Unterkategorie	Angabe der zugeordneten Unterkategorie innerhalb der RVS. Für das Projekt Korridor B wurden einheitliche Unterkategorien definiert. Die Angabe der Unterkategorie im Planwerk kann ggf. von der hier zugeordneten Unterkategorie abweichen.
Status	Zuordnung des raumordnerischen Belanges entweder als Ziel (Z) oder Grundsatz (G) der Raumordnung
Textliche Ausführung	Wörtliche, ggf. gekürzte, Wiedergabe der textlichen Ausführung des raumordnerischen Belanges aus dem Planwerk
Räumlich konkretisierbar	Angabe, ob der raumordnerische Belange räumlich konkretisierbar und somit, falls im Trassenkorridornetz befindlich, im Kartenwerk (Anlage 2-5) dargestellt ist. Die Konformitätsbewertung von räumlich nicht konkretisierbaren Belangen wird in der Anlage 2-4 aufgeführt.
Raumbedeutsame Wirkfaktoren	Angabe der Nummern der potenziellen Wirkfaktoren auf den raumordnerischen Belang. Die vollständige Bezeichnung und Beschreibung der Wirkfaktoren kann dem Kapitel 4.2 in der RVS (s. Unterlage 2) entnommen werden.
AR	Das allgemeine Restriktionsniveau (AR) wurde anhand vergleichbarer Vorhaben der Bundesfachplanung für ein Erdkabelvorhaben für eine Unterkategorie festgelegt (s. Unterlage 2 RVS, Kap. 5.3.1).
SR	Das spezifische Restriktionsniveau (SR) wurde anhand der textlichen Festlegung des zu betrachtenden Belanges vergeben (s. Unterlage 2 RVS, Kap. 5.3.1). Das spezifische Restriktionsniveau ist ausschlaggebend für die folgende Bewertung des Konfliktpotenzials.

2 Relevante Erfordernisse der Raumordnung

Planwerk Nr.	Bundesland	Planungsregion	Pläne und Programme	Kapitel	Ziffer	Kategorie	Unterkategorie	Status	Textliche Ausführung	Räumlich konkretisiert	Raumbedeutsame Wirkfaktoren	AR	SR
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	2.2	3	Freiraumschutz	Natur- und Landschaftsschutz	Z	In den Regionalplänen sind in den Ordnungsräumen regionale Grünzüge (Kapitel 6.3.1) und auf den Siedlungsachsen überörtlich bedeutsame Grünzäsuren (Kapitel 6.3.2) darzustellen. Diese Freiräume sind als Gliederungselemente und in ihren Funktionen für den Naturhaushalt und die Naherholung zu sichern.	ja	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	mittel	mittel
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	2.3	8	Freiraumschutz	Natur- und Landschaftsschutz	G	Das ökologisch bedeutsame Potenzial der ländlichen Räume soll gesichert und weiterentwickelt werden und die landschaftlichen Qualitäten sollen gestärkt werden [...].	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	6.2.2	1	Freiraumschutz	Natur- und Landschaftsschutz	G	Der Landesentwicklungsplan stellt in der Hauptkarte großflächig Vorbehaltsräume für Natur und Landschaft dar. Sie umfassen großräumige, naturraumtypische, reich mit naturnahen Elementen ausgestattete Landschaften, Biotopverbundachsen auf Landesebene sowie die Biosphärenreservate „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen“ und „Flusslandschaft Elbe -Schleswig-Holstein“. Sie dienen als Planungsgrundlage für ganzheitliche Schutzansätze sowie zur Entwicklung großflächiger natur betonter Landschaftsbestandteile und Kulturlandschaften mit ihren charakteristischen Lebensräumen und Lebensgemeinschaften. Dieses gilt auch für die schleswig-holsteinischen Küsten an Nord- und Ostsee sowie für die Uferbereiche der Unterelbe (Kapitel 2.1 Absatz 1).	ja	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	6.2.2	4	Freiraumschutz	Natur- und Landschaftsschutz	G	In diesen Gebieten sollen Maßnahmen und Planungen nur durchgeführt werden, wenn sie Naturhaushalt und Landschaftsbild nicht erheblich beeinträchtigen und zu keiner negativen, dauerhaften Veränderung der Landschaft führen. Erhebliche Eingriffe sind nur dann hinnehmbar, wenn sie im überwiegenden öffentlichen Interesse erforderlich sind und angemessen ausgeglichen werden.	ja	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	6.2	2	Freiraumschutz	Natur- und Landschaftsschutz	G	Tiere und Pflanzen und ihre Lebensgemeinschaften sollen in ihrer gewachsenen Vielfalt sowie in ihrer ursprünglichen Verbreitung und natürlichen Entwicklung geschützt werden. Dieses gilt auch für die einzelnen Naturräume und Ökosysteme. Soweit nötig und möglich, sollen sie regeneriert oder neu entwickelt werden. Dabei soll der Biotop- und Ökosystemschutz umgesetzt werden, der letztlich auch Grundlage für den Schutz von einzelnen Arten ist. [...]. Zum Schutz des Klimas, der Böden und der Gewässer sowie als Lebensraum für viele Arten soll das Dauergrünland als Teil der landwirtschaftlichen Nutzflächen erhalten und entwickelt werden.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering

Planwerk Nr.	Bundesland	Planungsregion	Pläne und Programme	Kapitel	Ziffer	Kategorie	Unterkategorie	Status	Textliche Ausführung	Räumlich konkretisiert	Raumbe-deutsame Wirkfaktoren	AR	SR
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	6.2	3	Freiraumschutz	Natur- und Landschaftsschutz	G	Die naturraumtypischen Landschaften sowie die Kulturlandschaften beziehungsweise historischen Kulturlandschaften sollen in ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie in ihrem Erholungswert geschützt und zur Regeneration und Stabilisierung des Naturhaushalts sowie zur Stärkung der Identität und Wirtschaftskraft entwickelt werden. Die kulturhistorischen und landschaftlichen Besonderheiten der Küstenräume sollen als Identität stiftende Merkmale für die maritime Landschaft erhalten werden. [...]. Meeresküsten, Binnenseen und ihre Ufer, Wälder sowie sonstige Gebiete von besonderer Schönheit und Eigenart sollen für die Allgemeinheit zugänglich sein, soweit nicht andere vorrangige Ziele entgegenstehen.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	6.3.1	5	Freiraumschutz	Natur- und Landschaftsschutz	G	Bei allen Planungen und Maßnahmen sollen - sowohl die Funktionsfähigkeit der regionalen Grünzüge insgesamt - als auch die verschiedenen, sich teilweise überlagernden ökologisch bedeutsamen Funktionen der Teilbereiche der Grünzüge berücksichtigt werden. Bodennutzungen sollen die ökologischen Funktionen der regionalen Grünzüge so wenig wie möglich beeinträchtigen.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	6.3.2	3	Freiraumschutz	Natur- und Landschaftsschutz	Z	Die Grünzäsuren sind generell von einer Bebauung freizuhalten. Die Grundsätze und Ziele für regionale Grünzüge (Kapitel 6.3.1 Absatz 4 bis 6) gelten hier entsprechend.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	mittel	mittel
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	5.6	4	Freiraumschutz	Schutz kultureller Sachgüter	G	Die historischen Kulturlandschaften sollen geschützt und ihre ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Funktionen dauerhaft erhalten werden [...].	nein	1-1, 2-1, 3-1	gering	gering
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	4.8	5	Freiraumschutz	Wald	G	Die Erhöhung des Waldanteils auf 12 Prozent der Landesfläche wird weiterhin angestrebt. Der Wald soll so erhalten, bewirtschaftet, gestaltet und gemehrt werden, dass er zum nachhaltigen Arten- und Biotopschutz beiträgt und seine Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen entsprechend den unterschiedlichen regionalen Erfordernissen nachhaltig erfüllen kann. [...] Die Umwandlung von Wäldern, deren Erhalt im überwiegenden öffentlichen Interesse liegt, soll unterbleiben.	nein	1-1, 2-1	mittel	mittel
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	4.8	4	Freiraumschutz	Bodenschutz	G	Der Boden ist ein nicht vermehrbare Naturgut. Seine Nutzung soll standortangepasst und umweltschonend erfolgen. [...]. Die Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Nutzflächen für nicht dem Gewässer-, Klima- und Biodiversitätsschutz dienende sowie außerlandwirtschaftliche Zwecke soll verringert werden.	nein	1-1, 3-1, 3-3, 3-5	mittel	mittel

Planwerk Nr.	Bundesland	Planungsregion	Pläne und Programme	Kapitel	Ziffer	Kategorie	Unterkategorie	Status	Textliche Ausführung	Räumlich konkretisiert	Raumbedeutsame Wirkfaktoren	AR	SR
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	6.2	6	Freiraumschutz	Bodenschutz	G	Der Boden soll in seinen natürlichen und klimaschützenden Funktionen, seiner Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte sowie in seinen Nutzungsfunktionen - insbesondere Moorböden mit ihrer Kohlendioxid- und Wasserspeicherfunktion - nachhaltig gesichert, in seiner Entwicklung gefördert und erforderlichenfalls wiederhergestellt werden. Daher sollen Nutzung und Inanspruchnahme von Boden durch Versiegelung, Abgrabung und Aufschüttung schonend und sparsam erfolgen. Bei der Nutzung des Bodens soll die Leistungsfähigkeit und Empfindlichkeit des Bodens berücksichtigt werden. [...].	nein	1-1, 3-1, 3-3, 3-5	mittel	mittel
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	2.1	1	Freiraumschutz	Gewässer- und Grundwasserschutz	G	Die Potenziale des Küstenmeers, der inneren Gewässer und des landseitigen Küstenbereichs (Küstenzone) sollen verträglich genutzt, geschützt und nachhaltig entwickelt werden.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-2, 3-3	mittel	mittel
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	6.2	4	Freiraumschutz	Gewässer- und Grundwasserschutz	G	Oberflächengewässer sollen mit ihren Ufern und gegebenenfalls mit ihren überschwemmten Bereichen geschützt und nachhaltig genutzt oder bewirtschaftet werden. Dabei sollen auch ihre Einzugsgebiete berücksichtigt werden. Ihre biologische Eigenart und Vielfalt, ihre natürlichen Strukturen, ihre ökologische und wasserwirtschaftliche Funktionsfähigkeit sowie ihre Wasserqualität sollen erhalten oder so verbessert werden, dass ein guter ökologischer und chemischer Zustand für die Gewässer erreicht wird. [...].	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-2, 3-3	mittel	mittel
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	2.3	7	Land- und Forstwirtschaft	Landwirtschaft	G	Die Landwirtschaft [...] ist ein prägender Wirtschaftsbereich der ländlichen Räume. Die Voraussetzungen für eine leistungsfähige, flächenbezogen nachhaltig wirtschaftende Landwirtschaft sollen erhalten und weiter verbessert werden. Eine besondere Rolle für die Landwirtschaft wird die Erzeugung und Nutzung der Erneuerbaren Energien spielen.	nein	1-1, 2-1	gering	gering
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	4.7.2	1	Erholung und Tourismus	Freiraumgestützte Erholung	G	Der Landesentwicklungsplan stellt in der Hauptkarte Entwicklungsräume für Tourismus und Erholung dar. Sie umfassen Räume, die sich aufgrund der naturräumlichen und landschaftlichen Voraussetzungen und Potenziale sowie ihrer Infrastruktur für Tourismus und Erholung besonders eignen.	ja	1-1, 2-1	gering	gering
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	4.3.3	1	Verkehr	Schiffsverkehr und Häfen	Z	Bei allen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen in Bundeswasserstraßen (Seewasserstraßen und Binnenwasserstraßen) ist deren rechtlicher Status zu beachten. Die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs darf durch die Planungen und Maßnahmen nicht unzulässig beeinträchtigt werden	ja	1-1, 2-1	mittel	mittel
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	4.3.3	3	Verkehr	Schiffsverkehr und Häfen	Z	In den Vorranggebieten Schifffahrt hat die Sicherheit und Leichtigkeit des Schiffsverkehrs Vorrang vor anderen raumbedeutsamen Nutzungsansprüchen.	ja	1-1, 2-1	mittel	mittel

Planwerk Nr.	Bundesland	Planungsregion	Pläne und Programme	Kapitel	Ziffer	Kategorie	Unterkategorie	Status	Textliche Ausführung	Räumlich konkretisiert	Raumbedeutsame Wirkfaktoren	AR	SR
									Raumbedeutsame Planungen, Maßnahmen, Vorhaben und Nutzungen in diesen Gebieten, die die Schifffahrt beeinträchtigen, sind auszuschließen. Der Landesentwicklungsplan legt die Vorranggebiete Schifffahrt in der Hauptkarte fest.				
01	SH	Schleswig-Holstein	LEP Schleswig-Holstein 2021	5.7	3	Wasserwirtschaft	Trinkwassergewinnung	G	Die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser soll in allen Teilräumen Schleswig-Holsteins durch die Erhaltung der Funktionsfähigkeit der vorhandenen Brunnen und Netze sowie der Wasseraufbereitungsanlagen langfristig garantiert sowie durch den Schutz der Trinkwasserressourcen vor nachteiligen Veränderungen abgesichert werden [...].	nein	1-1, 2-1, 3-3	gering	gering
04	SH	Kreis Dithmarschen und Steinburg	RP Planungsraum IV 2005	3.3	7	Freiraumschutz	Natur- und Landschaftsschutz	G	Natur und Landschaft sollen in der Qualität der Medien "Boden", "Wasser" und "Luft" so beschaffen sein, dass die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes sowie die Regenerations- und Nutzungsfähigkeit der Naturgüter im gesamten Planungsraum gesichert ist. Sowohl die Arten- als auch die landschaftliche Vielfalt des Planungsraums sollen erhalten bleiben. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf solchen Ökosystemen liegen, die für den Planungsraum charakteristisch sind.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering
04	SH	Kreis Dithmarschen und Steinburg	RP Planungsraum IV 2005	5.9	2	Freiraumschutz	Natur- und Landschaftsschutz	Z	Die Grünzäsuren sollen generell von einer Bebauung freigehalten werden. Es sollen nur Vorhaben zugelassen werden, die mit der genannten Funktion als Grünzäsur vereinbar oder die im überwiegenden öffentlichen Interesse erforderlich sind.	ja	1-1, 2-1	mittel	mittel
04	SH	Kreis Dithmarschen und Steinburg	RP Planungsraum IV 2005	5.1.1	1	Freiraumschutz	Natur- und Landschaftsschutz	G	Im Planungsraum IV kommen zwei der für Schleswig-Holstein typischen naturräumlichen Haupteinheiten - die Marsch und die Geest - vor. Die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Naturräume, die Küsten- und Seebereiche der Nordsee und die natürlichen Grundlagen des Lebens sollen nachhaltig so gesichert, gegebenenfalls wiederhergestellt und weiterentwickelt werden, dass möglichst - die Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts gewahrt bleibt [...] und die Freiräume mit ihrer raumbedeutsamen Ausgleichs- und Erholungsfunktion auch für die dichter besiedelten Regionen außerhalb des Planungsraums geschützt und qualitativ verbessert werden können [...].	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering
04	SH	Kreis Dithmarschen und Steinburg	RP Planungsraum IV 2005	5.1.1	2	Freiraumschutz	Natur- und Landschaftsschutz	G	Ausgehend von der aktuellen Situation der natürlichen und naturnahen Lebensräume, der Pflanzen- und Tierwelt sollen die für den Naturschutz wichtigen Biotoptypen, Landschaftsräume und Biotopkomplexe geschützt, gepflegt und entwickelt werden [...].	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering
04	SH	Kreis Dithmarschen	RP Planungsraum IV 2005	5.2	1	Freiraumschutz	Natur- und Landschaftsschutz	G	In den Gebieten mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft ist bei der Abwägung mit anderen	ja	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering

Plan- werk Nr.	Bun- des- land	Planungs- region	Pläne und Programme	Kapi- tel	Ziffer	Kategorie	Unterkategorie	Sta- tus	Textliche Ausführung	Räumlich konkreti- siert	Raumbe- deutsame Wirkfakto- ren	AR	SR
		und Stein- burg							Nutzungsansprüchen der Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts besonderes Gewicht beizumessen.				
04	SH	Kreis Dith- marschen und Stein- burg	RP Planungsraum IV 2005	5.2	7	Freiraumschutz	Natur- und Landschafts- schutz	G	In den Vorbehalts- und Vorranggebieten sollte zur Umsetzung der Zielsetzungen des Naturschutzes von den Möglichkeiten des Vertragsnaturschutzes und den Verfahren zur ländlichen Neuordnung nach dem Flurbereinigungsgesetz - soweit möglich und für den Naturschutz sinnvoll - Gebrauch gemacht werden (Kapitel 5.2 LRPI)	ja	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering
04	SH	Kreis Dith- marschen und Stein- burg	RP Planungsraum IV 2005	5.1.1	3	Freiraumschutz	Schutz kultureller Sach- güter	G	Innerhalb der vorgenannten Naturräume sind die historischen Kulturlandschaften unter anderem durch folgende schützenswerte Elemente geprägt [...].	nein	1-1, 2-1, 3-1	gering	gering
04	SH	Kreis Dith- marschen und Stein- burg	RP Planungsraum IV 2005	7.7.3	3	Freiraumschutz	Schutz kultureller Sach- güter	G	Kulturdenkmale und Elemente einer historischen Kul- turlandschaft [...] sind unabhängig von einem Schutz- status nach dem Denkmalschutzgesetz oder dem Landesnatschutzgesetz charakteristische und be- deutende Zeugnisse der Vergangenheit und sollen als solche erhalten werden. Kulturdenkmale nach § 1 Absatz 2 Denkmalschutzgesetz sind immer im Zu- sammenhang mit ihrer Umgebung zu betrachten. [...].	nein	1-1, 2-1, 3-1	gering	gering
04	SH	Kreis Dith- marschen und Stein- burg	RP Planungsraum IV 2005	5.2	3	Freiraumschutz	Bodenschutz	G	Die durch ihre besondere erdgeschichtliche Bedeu- tung, Eigenart oder Schönheit ausgezeichneten Ge- otope sollen erhalten werden [...].	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	mittel	mittel
04	SH	Kreis Dith- marschen und Stein- burg	RP Planungsraum IV 2005	7.5.4	4	Freiraumschutz	Hochwasserschutz	G	Gewässernahe Flächen können bei erhöhten Was- serständen der Binnengewässer überflutet werden. Zum Erhalt natürlicher Rückhalteflächen sowie zur Verbesserung der ökologischen Struktur der Gewäs- ser und ihrer Überschwemmungsflächen sollen an Binnengewässer angrenzende Flächen in ihrer natür- lichen Funktion gesichert werden. Bei der Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen ist dem vorbeu- genden Hochwasserschutz im Interesse der Scha- densminimierung und unter dem Gesichtspunkt der Flächenvorsorge ein besonderes Gewicht beizumes- sen.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering
04	SH	Kreis Dith- marschen und Stein- burg	RP Planungsraum IV 2005	7.5.4	4	Freiraumschutz	Hochwasserschutz	G	Zur Sicherung bestehender Nutzungen sind insbe- sondere in Niederungsgebieten Hochwasserschutz- anlagen (Deiche, Schöpfwerke und Hochwasserrück- halteräume) errichtet worden, die jedoch bei Über- schreiten der Bemessungsansätze versagen können. Vereinzelt genügen die Hochwasserschutzanlagen auf Grund überholter Bemessungsansätze oder zu- nehmender Abflüsse im Gewässer nicht mehr den Anforderungen des vorbeugenden Hochwasser- schutzes, so dass für die vorteilhabenden Flächen	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering

Plan- werk Nr.	Bun- des- land	Planungs- region	Pläne und Programme	Kapi- tel	Ziffer	Kategorie	Unterkategorie	Sta- tus	Textliche Ausführung	Räumlich konkreti- siert	Raumbe- deutsame Wirkfakto- ren	AR	SR
									eine erhöhte Überflutungsgefahr besteht. Bei der Ab- wägung mit anderen Nutzungsansprüchen ist diesem Aspekt und dem vorbeugenden Hochwasserschutz Rechnung zu tragen.				
04	SH	Kreis Dith- marschen und Stein- burg	RP Planungsraum IV 2005	5.4	1	Freiraumschutz	Gewässer- und Grund- wasserschutz	G	Wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Grund- wasservorkommen für den Naturhaushalt, aber auch für die Trinkwasserversorgung ist im gesamten Pla- nungsraum das Grundwasser vor Verunreinigungen zu schützen und die Grundwasserneubildung zu för- dern. [...].	nein	1-1, 2-1, 3-3	mittel	mittel
04	SH	Kreis Dith- marschen und Stein- burg	RP Planungsraum IV 2005	4.2	1	Erholung und Tourismus	Freiraumgestützte Erho- lung	G	Die Flächenressourcen in den Ordnungsräumen für Tourismus und Erholung sind wertvoll und begrenzt. Deshalb sollen alle Planungen und Maßnahmen städtebauliche Grünzäsuren erhalten und mit Frei- räumen schonend umgehen (siehe auch Ziffer 5.9). [...]	nein	1-1, 2-1	gering	gering
04	SH	Kreis Dith- marschen und Stein- burg	RP Planungsraum IV 2005	5.3	1	Erholung und Tourismus	Freiraumgestützte Erho- lung	G	Der Planungsraum IV zeichnet sich insgesamt durch ein hohes natürliches und sehr differenziertes Poten- tial für Tourismus und Erholung aus. Maßnahmen zur Nutzung und Verbesserung dieses Potentials kommen deshalb der Weiterentwicklung des Pla- nungsraums generell zugute. Auf Grund der natur- räumlichen und landschaftlichen Potentiale, der tou- ristischen Einrichtungen und des Bestandes an Bet- ten oder Standplätzen auf Zelt- und Campingplätzen sind bestimmte Bereiche des Planungsraums jedoch für eine touristische und/ oder Erholungsnutzung be- sonders geeignet. Diese Bereiche sind auf der Grundlage der Darstellungen im LROPI und im LRPI in der Karte als Gebiete mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung (Vorbehaltsgebiete) dar- gestellt.	ja	1-1, 2-1	gering	gering
04	SH	Kreis Dith- marschen und Stein- burg	RP Planungsraum IV 2005	5.3	2	Erholung und Tourismus	Freiraumgestützte Erho- lung	G	Gebiete mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung sind insbesondere: - der größte Teil der Nordseeküste einschließlich der angrenzenden Marschbereiche, - die Eider-Treene- Sorge-Niederung mit Übergangsbereichen zur Ho- hen Geest, - die Übergangsbereiche Marsch - Geest (mit den Gebieten Lunden, südöstlich von Heide, Sankt Mi- chaelisdonn und Burg mit Umgebung), - die Gebiete entlang der Eider in der Dithmarscher Marsch, - die Region entlang des Nord-Ost see-Kanals (mit den Gebieten Albersdorf und Umgebung und Burg) bis nach Brunsbüttel, - der Naturpark Aukrug, - das Störtal und angrenzende Marsch- und Geest- bereiche, - Bereiche der Heide-Itzehoeer Geest mit Teilen der östlich vorgelagerten Wilster Marsch,	ja	1-1, 2-1	gering	gering

Planwerk Nr.	Bundesland	Planungsregion	Pläne und Programme	Kapitel	Ziffer	Kategorie	Unterkategorie	Status	Textliche Ausführung	Räumlich konkretisiert	Raumbe-deutsame Wirkfaktoren	AR	SR
									- der elbnahe Raum von Neuendorf bei Elmshorn über Kollmar bis nördlich der Störmündung (Krempen Marsch). Innerhalb dieser Vorbehaltsgebiete ergeben sich allerdings Unterschiede in den Entwicklungsmöglichkeiten aus ihrer Lage heraus (Küste, Binnenland, Flussläufe) und auf Grund ihrer differenzierten Ausstattung. Die spezifischen Potentiale der Städte des Planungsraumes (attraktive City-Einkaufslagen, Baukultur, Kulturdenkmale und anderes mehr) sind ebenfalls wesentliche Eckpfeiler der touristischen Infrastruktur der Kreise. Funktionserhalt und -stärkung auch mit Blick auf den Tourismus sollte gemeinsames Ziel sein.				
04	SH	Kreis Dithmarschen und Steinburg	RP Planungsraum IV 2005	5.3	9	Erholung und Tourismus	Sport- und Freizeiteinrichtungen	G	Vorhandene Campingplätze sollen erhalten und qualitativ aufgewertet werden. [...].	nein	1-1, 2-1	gering	gering
04	SH	Kreis Dithmarschen und Steinburg	RP Planungsraum IV 2005	5.4	1	Wasserwirtschaft	Trinkwassergewinnung	G	Wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Grundwasservorkommen für den Naturhaushalt, aber auch für die Trinkwasserversorgung ist im gesamten Planungsraum das Grundwasser vor Verunreinigungen zu schützen und die Grundwasserneubildung zu fördern. [...].	nein	1-1, 2-1, 3-3	gering	gering
04	SH	Kreis Dithmarschen und Steinburg	RP Planungsraum IV 2005	5.7	3	Rohstoffe	Rohstoffabbau und -sicherung	G	Aufbauend auf den Aussagen und Grundsätzen in Ziffer 5.1.1.5 LROPI und den grundsätzlichen und speziellen Hinweisen aus Sicht des Naturschutzes in Kapitel 5.4 LRPI sind nach intensiver Abstimmung insbesondere auch mit den Naturschutzbehörden in der Karte - ohne Unterscheidung der Art des oberflächennahen Rohstoffs - Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe (Vorbehaltsgebiete ab einer Größenordnung von 20 Hektar) ausgewiesen worden. Diese Gebiete liegen in der Regel im Umfeld der bisherigen Abbauschwerpunkte.	ja	1-1, 2-1	hoch	hoch
04	SH	Kreis Dithmarschen und Steinburg	RP Planungsraum IV 2005	5.7	7	Rohstoffe	Rohstoffabbau und -sicherung	G	Auf die Ziele und Grundsätze in Ziffern 5.1.1.5 und 5.1.3.3 LROPI hinsichtlich des Abbaus oberflächennaher Rohstoffe wird ausdrücklich hingewiesen. So können im Einzelfall auch außerhalb der im Regionalplan festgelegten Vorbehalts- und Vorranggebiete Abbauvorhaben zur Rohstoffgewinnung in Frage kommen [...].	nein	1-1, 2-1	hoch	hoch
04	SH	Kreis Dithmarschen und Steinburg	RP Planungsraum IV 2005	5.7	4	Rohstoffe	Rohstoffabbau und -sicherung	Z	Soweit es sich um rohstoffhöfliche Gebiete handelt, in denen genehmigte Vorhaben zur Nutzung verwertbarer Lagerstätten durchgeführt werden oder durchgeführt werden sollen oder wo es sich um maßstäblich nicht mehr exakt darstellbare geringfügige Erweiterungen von genehmigten Abbauten handelt, sind	ja	1-1, 2-1	sehr hoch	sehr hoch

Planwerk Nr.	Bundesland	Planungsregion	Pläne und Programme	Kapitel	Ziffer	Kategorie	Unterkategorie	Status	Textliche Ausführung	Räumlich konkretisiert	Raumbedeutsame Wirkfaktoren	AR	SR
									diese (ab einer Größenordnung von 20 Hektar) in der Karte als Vorranggebiete für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe dargestellt.				
04.a	SH	Kreis Dithmarschen und Steinburg	RP Planungsraum III 2020 Windenergie	5.7.1	1	Energieversorgung	Windenergie	Z	Zur räumlichen Steuerung der Errichtung von Windkraftanlagen an Land sind in der anliegenden Karte Vorranggebiete mit der Wirkung von Eignungsgebieten für die Windenergienutzung (Vorranggebiete Windenergie) festgelegt. Raumbedeutsame Windkraftanlagen dürfen nur in diesen Gebieten errichtet und erneuert werden. Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie dürfen keine der Windenergienutzung entgegenstehenden Nutzungen zugelassen werden.	ja	1-1, 2-1	mittel	mittel
04.a	SH	Kreis Dithmarschen und Steinburg	RP Planungsraum III 2020 Windenergie	5.7.2	2	Energieversorgung	Windenergie	Z	Zur stärkeren räumlichen Konzentration der raumbedeutsamen Windkraftanlagen, zur Entlastung des Landschaftsbildes und zur Steigerung der Effektivität sind in der anliegenden Karte zusätzlich Vorranggebiete für Repowering-Vorhaben (Vorranggebiete Repowering) festgelegt.	ja	1-1, 2-1	mittel	mittel
25	Bundesrepublik	Bundesrepublik	Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz 2021	1.	I.1.1	Freiraumschutz	Hochwasserschutz	Z	Bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen einschließlich der Siedlungsentwicklung sind die Risiken von Hochwassern nach Maßgabe der bei öffentlichen Stellen verfügbaren Daten zu prüfen; dies betrifft neben der Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines Hochwasserereignisses und seinem räumlichen und zeitlichen Ausmaß auch die Wassertiefe und die Fließgeschwindigkeit. Ferner sind die unterschiedlichen Empfindlichkeiten und Schutzwürdigkeiten der einzelnen Raumnutzungen und Raumfunktionen in die Prüfung von Hochwasserrisiken einzubeziehen.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	mittel	mittel
25	Bundesrepublik	Bundesrepublik	Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz 2021	2.	I.2.1	Freiraumschutz	Hochwasserschutz	Z	Die Auswirkungen des Klimawandels im Hinblick auf Hochwasserereignisse durch oberirdische Gewässer, durch Starkregen oder durch in Küstengebiete eindringendes Meerwasser sind bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen einschließlich der Siedlungsentwicklung nach Maßgabe der bei öffentlichen Stellen verfügbaren Daten vorausschauend zu prüfen.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	mittel	mittel
25	Bundesrepublik	Bundesrepublik	Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz 2021	1.	II.1.1	Freiraumschutz	Hochwasserschutz	G	Bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen in Einzugsgebieten nach § 3 Nummer 13 WHG sollen hochwasserminimierende Aspekte berücksichtigt werden.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering
25	Bundesrepublik	Bundesrepublik	Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz 2021	1.	II.1.2	Freiraumschutz	Hochwasserschutz	Z	In Einzugsgebieten nach § 3 Nummer 13 WHG ist hinter Hochwasserschutzanlagen der Raum, der aus wasserwirtschaftlicher Sicht für eine später notwendige Verstärkung der Hochwasserschutzanlagen erforderlich sein wird, von entgegenstehenden Nutzungen und Funktionen freizuhalten. Gleichmaßen ist der aus wasserwirtschaftlicher Sicht erforderliche	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	mittel	mittel

Planwerk Nr.	Bundesland	Planungsregion	Pläne und Programme	Kapitel	Ziffer	Kategorie	Unterkategorie	Status	Textliche Ausführung	Räumlich konkretisiert	Raumbedeutsame Wirkfaktoren	AR	SR
									Raum für Deichrückverlegungen von entgegenstehenden Nutzungen und Funktionen freizuhalten. Als erforderlich im Sinne von Satz 1 und 2 ist ein Raum nur dann anzusehen, wenn die für den Hochwasserschutz zuständige Behörde aufgrund einer hinreichend verfestigten Planung gegenüber einem potenziellen Nutzer im Zeitpunkt von dessen Antragstellung nachweist, dass dort eine bestimmte Verstärkungsmaßnahme oder Deichrückverlegung notwendig werden wird. Die Sätze 1 und 2 gelten nur für den Fall, dass den Maßnahmen des Hochwasserschutzes keine unüberwindbaren Rechte entgegenstehen; Satz 2 gilt nicht, wenn eine Erweiterung bestehender Anlagen den Hochwasserschutz nur unerheblich beeinträchtigt und diese Beeinträchtigung im zeitlichen, räumlichen und funktionalen Zusammenhang ausgeglichen wird. § 77 WHG bleibt unberührt.				
25	Bundesrepublik	Bundesrepublik	Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz 2021	1.	II.1.3	Freiraumschutz	Hochwasserschutz	Z	Bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen in Einzugsgebieten nach § 3 Nummer 13 WHG ist das natürliche Wasserversickerungs- und Wasserrückhaltevermögen des Bodens, soweit es hochwassermindernd wirkt und Daten über das Wasserhaltevermögen des Bodens bei öffentlichen Stellen verfügbar sind, zu erhalten. Einer Erhaltung im Sinne von Satz 1 wird gleichgesetzt: 1. Eine Beeinträchtigung des Wasserversickerungs- und Wasserrückhaltevermögens des Bodens wird in angemessener Frist in einem räumlichen und funktionalen Zusammenhang ausgeglichen.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	mittel	mittel
25	Bundesrepublik	Bundesrepublik	Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz 2021	2.	II.2.2	Freiraumschutz	Hochwasserschutz	G	In Überschwemmungsgebieten nach § 76 Absatz 1 WHG sollen Siedlungen und raumbedeutsame bauliche Anlagen entsprechend den Regelungen der §§ 78, 78a WHG nicht erweitert oder neu geplant, ausgewiesen oder errichtet werden.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering
25	Bundesrepublik	Bundesrepublik	Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz 2021	2.	II.2.3	Freiraumschutz	Hochwasserschutz	Z	In Überschwemmungsgebieten nach § 76 Absatz 1 WHG dürfen folgende Infrastrukturen und Anlagen, sofern sie raumbedeutsam sind, weder geplant noch zugelassen werden, es sei denn, sie können nach § 78 Absatz 5, 6 oder 7 oder § 78a Absatz 2 WHG zugelassen werden: 1. Kritische Infrastrukturen mit länder- oder staatsgrenzenüberschreitender Bedeutung; dies sind insbesondere Infrastrukturen des Kernnetzes der europäischen Verkehrsinfrastruktur außer Häfen und Wasserstraßen sowie die Projects of Common Interest der europäischen Energieinfrastruktur in der jeweils geltenden Fassung der Unionsliste der Vorhaben von gemeinschaftlicher Bedeutung, 2. weitere Kritische Infrastrukturen, soweit sie von der BSI-Kritisverordnung erfasst sind, 3. Anlagen oder Betriebsbereiche, die unter die Industrieemissionsrichtlinie oder die SEVESO-III-Richtlinie fallen. Satz 1 gilt nicht für die Fachplanung nach § 5	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	mittel	mittel

Planwerk Nr.	Bundesland	Planungsregion	Pläne und Programme	Kapitel	Ziffer	Kategorie	Unterkategorie	Status	Textliche Ausführung	Räumlich konkretisiert	Raumbedeutsame Wirkfaktoren	AR	SR
									NABEG; die Anwendbarkeit von Satz 1 sowie der §§ 78, 78a WHG auf die Zulassung von Vorhaben nach §§ 18 ff. NABEG bleibt unberührt.				
25	Bundesrepublik	Bundesrepublik	Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz 2021	1.	II.1.4	Freiraumschutz	Hochwasserschutz	G	Die in Einzugsgebieten nach § 3 Nummer 13 WHG als Abfluss- und Retentionsraum wirksamen Bereiche in und an Gewässern sollen in ihrer Funktionsfähigkeit für den Hochwasserschutz erhalten werden. Flächen, die zurzeit nicht als Rückhalteflächen genutzt werden, aber für den Wasserrückhalt aus wasserwirtschaftlicher Sicht geeignet und erforderlich sind, sollen von entgegenstehenden Nutzungen freigehalten und als Retentionsraum zurückgewonnen werden; dies gilt insbesondere für Flächen, die an ausgebauten oder eingedeichten Gewässern angrenzen. Eine Flächenfreihaltung ist nur dann erforderlich, wenn die für den Hochwasserschutz zuständige Behörde aufgrund einer hinreichend verfestigten Planung gegenüber einem potenziellen Nutzer im Zeitpunkt von dessen Antragstellung nachweist, dass diese Fläche als Retentionsraum genutzt wird oder genutzt werden soll. Auf Flächen nach Satz 1 und Satz 2 sollen den Hochwasserabfluss oder die Hochwasserrückhaltung beeinträchtigende Nutzungen nur ausnahmsweise geplant oder zugelassen werden, wenn überwiegende Gründe des Klimaschutzes oder eines anderen öffentlichen Interesses dies notwendig machen und ein zeit- und ortsnaher Ausgleich des Retentionsraumverlusts vorgesehen ist. [...] § 77 WHG bleibt unberührt.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering
25	Bundesrepublik	Bundesrepublik	Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz 2021	3.	II.3	Freiraumschutz	Hochwasserschutz	G	II.3(G) In Risikogebieten außerhalb von Überschwemmungsgebieten nach § 78b WHG sollen folgende Infrastrukturen und Anlagen, sofern sie raumbedeutsam sind, weder geplant noch zugelassen werden, es sei denn, sie erfüllen die Voraussetzungen des § 78b Absatz 1 Satz 2 WHG: 1. Kritische Infrastrukturen mit länder- oder staatsgrenzenüberschreitender Bedeutung; dies sind insbesondere Infrastrukturen des Kernnetzes der europäischen Verkehrsinfrastruktur außer Häfen und Wasserstraßen sowie die Projects of Common Interest der europäischen Energieinfrastruktur in der jeweils geltenden Fassung der Unionsliste der Vorhaben von gemeinschaftlicher Bedeutung, 2. weitere Kritische Infrastrukturen, soweit sie von der BSI-Kritikverordnung erfasst sind, 3. bauliche Anlagen, die ein komplexes Evakuierungsmanagement erfordern. Satz 1 gilt nicht für die Fachplanung nach § 5 NABEG; die Anwendbarkeit von Satz 1 sowie von § 78b WHG auf die Zulassung von Vorhaben nach §§ 18 ff. NABEG bleibt unberührt.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering

Planwerk Nr.	Bundesland	Planungsregion	Pläne und Programme	Kapitel	Ziffer	Kategorie	Unterkategorie	Status	Textliche Ausführung	Räumlich konkretisiert	Raumbedeutsame Wirkfaktoren	AR	SR
25	Bundesrepublik	Bundesrepublik	Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz 2021	1.	III.1	Freiraumschutz	Hochwasserschutz	Z	Der Raum, der für eine aus wasserwirtschaftlicher Sicht später notwendig werdende, rechtlich mögliche Verstärkung von technischen Anlagen zum Schutz vor Meeresüberflutungen erforderlich sein wird, ist binnenseitig von entgegenstehenden Nutzungen und Funktionen freizuhalten.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	mittel	mittel
25	Bundesrepublik	Bundesrepublik	Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz 2021	3.	III.3	Freiraumschutz	Hochwasserschutz	G	Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen, die den Schutz vor Meeresüberflutungen nicht nur unerheblich beeinträchtigen, sollen weder geplant noch zugelassen werden. Zweite Deichlinien, die Teil des geltenden wasserwirtschaftlichen Konzeptes zum Schutz von Meeresüberflutungen sind, sollen erhalten und, soweit dies gemäß § 7 Absatz 4 ROG möglich ist, räumlich gesichert werden.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering
25	Bundesrepublik	Bundesrepublik	Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz 2021	5.	III.5	Freiraumschutz	Hochwasserschutz	G	Die in Satz 3 genannten Infrastrukturen und Anlagen sollen, sofern sie raumbedeutsam sind, sowohl in ausreichend geschützten als auch in nicht ausreichend geschützten Küstengebieten nur geplant und zugelassen werden, wenn 1. ernsthaft in Betracht kommende Standort- oder Trassenalternativen, die weniger überflutungsgefährdet sind, fehlen, oder 2. eine Überflutung bei der konkreten Infrastruktur oder Anlage kein spezifisches Risiko auslöst. Für die in Satz 1 genannten Infrastrukturen und Anlagen, die nicht Satz 1 Nummer 2 unterfallen, gilt für den Fall, dass sie in einem nicht ausreichend geschützten Küstengebiet geplant oder zugelassen werden sollen, zudem, dass eine Bauweise gewählt werden soll, die der für den jeweiligen Standort im Überflutungsfall prognostizierten Wassertiefe und hydrodynamischen Belastung angepasst ist. Satz 1 gilt für die folgenden Infrastrukturen: 1. Kritische Infrastrukturen mit länder- oder staatsgrenzenüberschreitender Bedeutung; dies sind insbesondere Infrastrukturen des Kernnetzes der europäischen Verkehrsinfrastruktur außer Häfen und Wasserstraßen sowie die Projects of Common Interest der europäischen Energieinfrastruktur in der jeweils geltenden Fassung der Unionsliste der Vorhaben von gemeinschaftlicher Bedeutung, 2. weitere Kritische Infrastrukturen, soweit sie von der BSI-Kritisverordnung erfasst sind, 3. bauliche Anlagen, die ein komplexes Evakuierungsmanagement erfordern.	nein	1-1, 2-1, 3-1, 3-3	gering	gering